

## **Dokumentation zum Thema: *Mensch* an der Grundschule Eschberg, Saarbrücken**

### **Zu meiner Person:**

Seit Abschluss meines Studiums der Freien Kunst an der *Hochschule der bildenden Künste Saar* im Jahr 2006, lebe und arbeite ich in Saarbrücken. Seit 2006 bin ich als freiberufliche Mitarbeiterin im *Saarlandmuseum* in der Kunstvermittlung als Workshopleiterin tätig. Ich führe dort praktische Kurse für Kinder und Erwachsene zu den Ausstellungen des Museums durch. Seit ca. 15 Jahren bin ich u.a. mit zahlreichen Kunstprojekten an den unterschiedlichsten Schulformen vertreten und leite seit 2019 die *Abendschule an der Hochschule der Bildenden Künste Saar*, an der ich seit 10 Jahren Malerei unterrichte.

Neben der Kunstvermittlung arbeite ich in meinem Atelier im *Kulturzentrum am Eurobahnhof* in Saarbrücken und bin in Einzel- und Gruppenausstellungen regional und überregional vertreten. Im Jahr 2011 habe ich den *Förderpreis der Stadt Saarbrücken* erhalten.

Neben meiner eigenen künstlerischen Arbeit nimmt die Kunstvermittlung einen großen Stellenwert in meinem Leben ein. Nicht nur Kunst zu produzieren, sondern auch Kunst zu unterrichten und zu vermitteln bedeutet mir viel. Besonders wichtig ist mir dabei, allen Interessierten, ob jung oder alt, einen Zugang zur Kunst zu schaffen. Da ich seit einigen Jahren auch an verschiedenen Grundschulen im Regionalverband Saarbrücken grundschulbegleitend von der 1. bis zur 4. Klasse Kunstprojekte durchführe, konnte ich bisher viele Kinder auf Ihrem künstlerischem Weg begleiten.

### **Mein musisch-kultureller Bildungsansatz:**

In der heutigen Zeit bietet der Alltag Kindern meist nur wenig Raum, um Ihre eigene Kreativität zu entdecken und auszuleben. Zu Hause bleibt oft nur wenig Zeit, sich im kreativen Bereich zu betätigen. Oft fehlt es an der richtigen Ausstattung, manche Kinder haben weder Buntstifte noch Wasserfarben zu Hause, werden seitens der Eltern weder zum Malen noch zum künstlerischen Gestalten motiviert bzw. angeleitet. Viele Kinder haben sogar Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren und selbst ein gestaltetes Objekt zu entwickeln. Die motorischen Fähigkeiten werden vernachlässigt und werden somit nicht mehr gefördert.

An diesem Punkt möchte ich mit der schulkulturellen Arbeit ansetzen, und den Kindern eine künstlerisch gestalterische „Ausbildung“ auf den Weg geben. Dazu möchte ich verschiedene Bereiche wie Malen, Zeichnen, Werken, Bauen, Entwerfen und Konstruieren altersgerecht unterrichten und gleichzeitig die motorischen Fähigkeiten stärken und weiterentwickeln. Gerade Tätigkeiten wie Malen und Zeichnen fördern die kognitiven Fähigkeiten bei Kindern und tragen zur altersgerechten Entwicklung eines Kindes bei.



Die schulkulturelle Arbeit ermöglicht es mir, alle Kinder zu erreichen und sie grundschulbegleitend von der ersten bis zur vierten Klasse zu begleiten.

Von Beginn an werden die Schüler in den Bereichen Malen, Zeichnen etc. an bildnerische Fragestellungen herangeführt und lernen, selbstständig zu arbeiten. Die Kunstprojekte sind sowohl jahreszeitlich ausgerichtet, beinhalten aber auch andere Themen wie z.B. Kunst aus Recyclingmaterialien, Einführung in die Malerei, Drucken, das Kennenlernen von Künstlerpersönlichkeiten oder auch der Besuch eines Kunstmuseums.

In dem eigens eingerichteten Kunstraum der Grundschule am Rastpfuhl haben alle Kinder die gleiche Chance, sich künstlerisch und gestalterisch zu entwickeln. Jedes Kind ist hier willkommen, seine künstlerischen Ambitionen auszuleben, sich künstlerisch-gestalterisch mit etwas auseinanderzusetzen und eigene Bilder und Objekte entstehen zu lassen.

### **Einschätzung meiner Arbeit mit schulischer Verwaltung und dem Kulturred:**

Zwischen den Schulleitern der *Grundschule am Rastpfuhl* und *Grundschule am Eschberg*, sowie der Leiterin der Schulkultur der Landeshauptstadt Saarbrücken, Birgit Kollet und mir als Künstlerin besteht eine enge konstruktive Zusammenarbeit.

In regelmäßigen Abständen finden Treffen mit allen Beteiligten statt, bei denen die schulkulturelle Arbeit gemeinsam besprochen wird. Hier tauschen wir uns hinsichtlich der Kunstprojekte in den Klassen aus und suchen stets nach neuen Möglichkeiten, wie sich die Schulkultur mit Ihren Projekten noch stärker in den Schulen und in der Öffentlichkeit einbringen kann.

Die Idee des „schulkulturellen Schaufensters“ von Birgit Kollet, der Öffentlichkeit einen Eindruck der schulkulturellen Arbeit in Form einer Ausstellung zu zeigen, findet stets neue Impulse.

Im vergangenen Jahr fanden die Ausstellungen „Farbenfroh“ an der *Grundschule am Rastpfuhl* und „Ein Wintertraum im Schuhkarton“ mit Beteiligung der *Grundschule am Eschberg* auf dem Alt-Saarbrücker Weihnachtsmarkt statt.

Die Ausstellung „Farbenfroh“ zum Frühlingsfest der Schule zeigte einen Querschnitt von Schülerarbeiten, die im Schuljahr 2018/19 entstanden sind. Das Projekt „Ein Wintertraum im Schuhkarton“ 2019 wurde eigens für den Alt-Saarbrücker Weihnachtsmarkt konzipiert. Die Schulkultur war mit dieser Ausstellung auf dem Weihnachtsmarkt vertreten und konnte sich dort mit den Schülerarbeiten präsentieren.

In Abstimmung mit dem Kulturred und den Schulleitern können Kunstprojekte in den einzelnen Klassen gezielt eingesetzt werden. Diese Kunstprojekte ermöglichen mir eine dauerhafte Kooperation mit den Grundschulen, gefördert vom Kulturred der Landeshauptstadt Saarbrücken.

### **Einschätzung meiner Arbeit mit Kindern und Lehrkräften:**

Die Kunstprojekte an den Grundschulen finden im wöchentlichem Rhythmus an bestimmten Wochentagen statt, sodass die Schüler eine feste Regelmäßigkeit im Unterrichtsfach Kunst erfahren. In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften erstrecken sich die Kunstprojekte altersgerecht über das gesamte Schuljahr.

Der Kunstunterricht berücksichtigt sowohl die Wünsche der Lehrer, z.B. eine jahreszeitliche Gestaltung der Fenster im Klassenzimmer oder Bezüge zum Sachunterricht, als auch die Wünsche der Kinder. In Absprache mit den jeweiligen Lehrkräften lege ich die Themen für die Kunstprojekte fest. Um alle Kinder ansprechen zu können und deren Stärken zu erreichen, biete ich verschiedene Themen und Techniken an. Nicht alle Kinder malen gerne, einige Kinder sind z.B. stärker im Bauen und Konstruieren, wieder andere formen gerne Figuren aus Salzteig. Jedes Kind soll seine Stärke erkennen und seine Fähigkeiten weiterentwickeln.

In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften möchte ich den Kindern neue Sichtweisen vermitteln und an die Welt der Kunst und Gestaltung heranzuführen. Dazu gehören z.B. auch ein Museumsbesuch in der *Modernen Galerie des Saarlandmuseums* oder ein Besuch der *Hochschule der Bildenden Künste Saar* anlässlich deren Jahresausstellung.

Die Schüler lernen einen neuen Bereich in der Kunst kennen, in dem sie handwerklich und intellektuell neue Erfahrungen sammeln und dabei in einen anderen Alltag eintauchen.

### **Vorstellung des Projekts zum Thema: Mensch durchgeführt an der Grundschule am Eschberg**

An der *Grundschule am Eschberg* habe ich das Kunstprojekt nacheinander in allen ersten Klassen durchgeführt, damit alle Erstklässler die Möglichkeit erhalten konnten, am Kunstprojekt teilnehmen zu können. Die Schüler sollten in diesem Zeitraum an das Malen mit dem Wassermalkasten herangeführt werden und lernen, sich bildnerisch auszudrücken. Dazu bot sich u.a. die Technik des Druckens (Materialdruck) an. In der Darstellung meines Projekts handelt es sich um einen Auszug aus meiner Arbeit mit Kindern zum Thema: Mensch.

Jedes Thema erstreckte sich über mehrere Unterrichtsstunden.

1)

Zu Beginn des Projektes lernten die Schüler Ihren Malkasten kennen, indem sie Fingerprints auf Papier anfertigten. Dazu tupfte jeder Schüler farbige Fingerabdrücke auf Papier und es entstanden entweder abstrakte Bilder (Muster), ein bunter Regenbogen oder lustige Menschen und Tiere. Die Kinder erprobten dabei den Farbauftrag mit den Fingern und lernten somit die Farben Ihres Farbkasten kennen. Die Farbe erschien fast materialhaft und mischte sich durch das Überlagern der Tupfen zu neuen Farbtönen.

2)

Nach dieser Farbübung erhielten die Schüler die Aufgabe, ein Selbstbildnis mit den Fingern zu drucken. Gemeinsam besprachen wir die verschiedenen Merkmale, wie Gesichtsform, Hautfarbe, Augen- und Haarfarben oder ob es Brillenträger gab, die es zu berücksichtigen galt. Mit Bleistift und Buntstiften auf Papier entstanden erste Skizzen, bevor die Schüler mit dem Wassermalkasten beginnen konnten. Auf DIN A3 großem Papier tupften die Schüler zunächst die Kopfform mit dem Hals auf und füllten dann das Gesicht mit orangenen oder braunen Farbtupfen aus. Hinzu kamen, Augen, Nase, Ohren, Mund und Haare, zuletzt auch noch der Pullover. Am Ende versuchten die Kinder zu erraten, welches Kind auf dem Bild zu sehen war. Somit lernten sich die Kinder untereinander besser kennen, und auch ich erhielt einen stärkeren Bezug zu den Schülerinnen und Schülern.

3)

An Fasching gestalte ich gerne mit den Kindern eine Collage: „Ich verkleide mich als ...“ mit Wasserfarben und bunten Stoffen auf Papier. Im Vorfeld erzählten die Schüler von Ihren Kostümen, die sie bisher getragen haben und wie sie sich verkleiden möchten. Gemeinsam sammelten wir Ideen und die Kinder zeichneten bestimmte Accessoires, wie z.B. eine Prinzessinenkrone oder eine Cowboyhut selbst mit Kreide an die Tafel.

Als alle Details geklärt waren, fertigten die Kinder eine Skizze auf Papier an und malten diese mit Buntstiften aus. Im nächsten Schritt grundierten die Schüler ein großes Blatt Papier mit einer hellen Wasserfarbe. Auf einem zweiten Blatt zeichneten sie sich zunächst mit Bleistift in dem Kostüm Ihrer Wahl vor, und malten es anschließend mit Pinsel und Wasserfarben aus. Es sollte möglichst nicht über den Rand und genau ausgemalt werden. Später schnitten sie mit Ihrer Schere die Figur aus, und klebten diese auf das vorgrundierte Blatt. Im letzten Arbeitsschritt kamen nun noch Stoffe hinzu, die aufgeklebt werden konnten, wie eine Meerjungflosse oder ein Prinzessinenkleid.



Beispiel Schülerarbeit „Selbstbildnis aus farbigen Tupfen“  
Foto: Claudia Vogel



Beispiel Schülerarbeit Collage „Ich verkleide mich als ...“  
Foto: Claudia Vogel